

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913

30.6.1913 (No. 175)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 175

Montag, den 30. Juni 1913

156. Jahrgang

Expedition:
Rau, Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprech-
anschluß Nr. 951, 952, 953, 954), wofür auch
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P,
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P
Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung,
Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden“,
für das

III. Quartal 1913

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben sich unter dem 5. Juni 1913 gnädigst bewogen
gefunden, dem Oberreallehrer Karl Mathes an der Höheren
Mädchenschule mit Lehrerrinnenseminar in Heidelberg
das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub
Hochstufes Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben unter dem 16. Juni 1913 gnädigst geruht, den
Oberreallehrer Karl Mathes an der Höheren Mädchenschule
mit Lehrerrinnenseminar in Heidelberg auf sein
untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter
Anerkennung seiner langjährigen und treugeleisteten
Dienste auf Schluß des laufenden Schuljahres in den
Ruhestand zu versetzen.

Auf Grund der in der Zeit vom 9. bis 11. Juni 1913
abgehaltenen Prüfung der Kandidaten für den staatlichen
Eichungsdienst wurden nachverzeichnete Kandidaten zur
Versetzung des staatlichen Eichmeisterdienstes für befähigt
erklärt:

- Bührer, Adolf, Eichamtsgehilfe in Mannheim,
- Frei, Gottlob, Eichamtsgehilfe in Mannheim,
- Heinze, Ernst, Eichamtsgehilfe in Karlsruhe,
- Kirner, Oskar, Eichamtsgehilfe in Offenburg,
- Kreiser, Franz, Kober, Eichamtsgehilfe in Karlsruhe,
- Martini, Joseph, Eichamtsgehilfe in Freiburg.

Karlsruhe, den 27. Juni 1913.
Großh. Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor:
Glockner. Städt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Vor hundert Jahren.

30. Juni: Konvention zu Dresden über Annahme einer
österreichischen Vermittlung zum Kontinentalfriedens-
kongress in Prag. — Verlängerung des am 4. Juni ohne
geschlossenen Waffenstillstandes bis zum 10. August ohne
Auskündigung.

Karlsruhe, 30. Juni.

Der Deutsche Kaiser in englischer Beleuchtung.

* Die Artikel, mit denen die englische Presse das
Regierungsjubiläum des Kaisers begleitete, waren fast alle
von einem Zug der Verehrung und Bewunderung ge-
tragen; ja hier und da klang aus ihnen der Ton einer
spontanen Herzlichkeit heraus. Diese Anschauung vom
Wesen und von der Bedeutung unseres Kaisers ist dop-
pelt erfreulich, weil sie geeignet ist, die Beziehungen
zwischen Deutschland und England immer besser zu ge-
stalten. Besondere Beachtung verdient die Festnummer,
die die englische Zeitschrift „The Peacemaker“ (der
„Friedensstifter“), das offizielle Organ der vereinigten
kirchlichen Räte im britischen und im deutschen Kaiser-
reich zur Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen
beiden Völkern, zum Regierungsjubiläum des Deutschen
Kaisers herausgab. Wir haben die beiden ersten Artikel
dieser Nummer ins Deutsche übertragen und geben sie
im Folgenden nur wenig gekürzt, in möglichst getreuer
Übersetzung wieder. Der erste Artikel lautet:

Am 15. Juni 1888 wurde Wilhelm II. König von Preußen
und Deutscher Kaiser. Während des Vierteljahrhunderts,
das seitdem verfloßen ist, hat er eine hervortretende Rolle
im Leben seines Landes und der Welt und die Feiern dieses
Monats werden weit hinaus über die Grenzen seines Kaiser-
reichs mit sympathischem Interesse verfolgt werden. Zu den

treuen Glückwünschen des deutschen Volkes werden die Aus-
drücke achtungsvoller Bewunderung und aufrichtigen Wohl-
wollens von allen Teilen der Welt hinzugefügt werden; und
wir sind überzeugt, daß keine Glückwünsche seiner Majestät
willkommener sein werden als jene, welche von den Herrschern
und Bürgern des vereinigten Königreichs dargeboten werden.
... Die Periode, während welcher der Kaiser seine Macht aus-
geübt hat, war ausgezeichnet durch höchst bemerkenswerte Ent-
wicklungen im Leben des deutschen Volkes. Das Prestige der
Nation steht höher denn je zuvor, nicht nur als Militär- und
Seemacht, sondern auch hinsichtlich beachtenswerter Taten und
Erfolge im Reiche der Industrie und des Handels, Wissen-
schaft, Kunst und Literatur; und es ist nur recht und billig
anzuerkennen, daß in der Person seines Herrschers der Geist
und die Bestrebungen Deutschlands mit einzigartigem Glanz
und (fülle) Gesamtheit verkörpert sind und daß seine Entwik-
lung in nicht geringem Grade der starken und inspirierenden
Führung eines so begabten und vielseitigen Mannes verbankt
wird. Es hat Perioden gegeben, da die Würdigung seiner
Majestät auf dieser Seite der Nordsee von Mißgunst erfüllt und
unvollkommen war, aber diese sind vergangen; und wir sind
nahe an der Grenze, wenn wir versichern, daß die Briten ver-
einigt sind in rückhaltloser Anerkennung der Eigenschaften
eines, der — zu einer erhabenen Stellung geboren — sich als
im Einklang mit ihren gewaltigen Forderungen stehend erwie-
sen hat. ... Der Deutsche Kaiser hat seinen Landsleuten und
der Welt ein hervorsteckendes und höchst wertvolles Beispiel
jener Tugenden geliefert, die auf der Basis eines würdigen
menschlichen Charakters liegen und die den besonderen Ruhm
der christlichen Zivilisation bilden. Wenn „duty“ (Pflicht) ein
Begriff ist, der einen Engländer durchdringt, so hat sein
deutsches Äquivalent „Pflicht“ nicht weniger Macht auf der
anderen Seite der Nordsee und der Kaiser ist ein edles Beispiel
nie wankender Pflicht. Wenn das Familienleben schön ist
unter uns, so ist es nicht weniger so bei unseren Verwandten;
und die jähliche Anprache, die Seine Majestät anlässlich seiner
Tochter Hochzeit hielt, berührte tiefe, verwandte Saiten in
unserem Volk. ... Vor allen Dingen ist es erfreulich, die
friedliebende Neigung sowohl seiner Majestät wie ihres Volkes
anerkennen zu können. ... Ihre Majestäten König Georg und
Königin Marie sind in Berlin warm empfangen worden; und
Berichte scheinen eine schwebende (wohl: baldige) Erlebigung
wichtiger Fragen anzudeuten. Werden die letzten Wolken des
Verdachts (Misstrauens) schwinden und wird ein Tag anbre-
chen, an dem die Sonne des Friedens und der Freundschaft
auf beide Völker ungetrübt scheint wird? Wir sind über-
zeugt, daß keiner einen solchen Tag bereitwilliger willkommen
heißt als Seine Majestät Wilhelm II. Möge seine
Regierung weiterhin glänzend und friedlich sein! Mögen die
guten Gaben Gottes auf sein Land, auf ihn selbst und seine
huldvolle Gattin gegossen werden.

In derselben Nummer des „Peacemaker“ würdigt
Bischof Boyd Carpenter den Deutschen Kaiser in einem
längeren Artikel, in dem es u. a. heißt:

„Deutschland ist ein Militär-Staat. Nach der Natur
seiner Lage in Europa muß es ein solcher sein. Jahre
vergangener bitterer Erfahrung haben es gelehrt, daß
nur in der Bereitschaft für Krieg es seinen Platz und
seine Bestimmungen in Sicherheit behalten kann. Der
Herrscher eines solchen Landes muß teilnehmen an dem
Instinkt des Selbstschutzes, welcher es zu dem gemacht
hat, was es ist. Wenn er die Gefühle des Volkes nicht
teilt und nicht den Überzeugungen Ausdruck verleiht, die
eine 100 jährige Geschichte geschaffen haben, dann würde
er in Deutschlands Augen weniger als der Herrscher, den
es braucht, erscheinen. Aber daraus folgt nicht, daß,
weil der Herrscher eines Militär-Staates die patrioti-
schen Regungen seines Landes teilt, er daher einer jener
Monarchen ist, die am Krieg Freude haben. Wie alle
haben, glaube ich, einen Schauer der Ehrfurcht und Be-
geisterung gefühlt, als wir den festen, einstimmigen Tritt
der Truppen vernahmen und die eindrucksvolle Harmonie
von Bewegung und Musik, als Regiment an Regiment
vor dem Herrscher vorbeimarschierte; aber solche Gefühls-
schauer stellen keinen Geschmack für Blut, oder gar eine
große Freude am Kriege dar. Wir müssen zwischen
patriotischer Begeisterung und kriegerischer Leidenschaft
unterscheiden, — zwischen der edlen Bereitschaft, um des
Vaterlandes willen viel zu opfern und dem bösen Geist
des Angriffs.“

Es ist das Los des deutschen Kaisers gewesen, über eine
Militär-Nation zu herrschen. Dieses Los, das ihm als
ein Erbe zugefallen ist, hat im Ausland zu Mißverständ-
nissen geführt. Die populären Vorstellungen, die man
sich von ihm in manchen Teilen gebildet hat, sind insolge
dessen irreführend. Die Leute haben den Ernst des Gei-
stes, der Kraft verlangt, mit dem Geist, der den Krieg
wünscht, verwechselt. Kraft ist heute die Forderung
des Volkes, und während dies, an vielen Klagen, der
träge Schrei schlaffer Leute ist, die sich keine Mühe geben,
kräftig zu werden, ist es beim Kaiser eine wahre und echte
Überzeugung. Sie berührt sein ganzes Leben: was auch
immer in den Bereich seiner Pflicht fällt, wünscht er

gründlich zu verstehen und zwar selbst zu verstehen und
nicht durch Stellvertreter. Der Zug, der einem Frem-
den, der ihn zum erstenmal traf, auffiel, war seine ge-
naue Kenntnis der sozialen und Arbeits-(Bedingungen)
Verhältnisse in einem verhältnismäßig unbekanntem Teil
seines Königreichs. Es ist bezeichnend für den Kaiser,
daß er versucht, sich vollständig mit den Tatsachen und
Einzelheiten aller Dinge vertraut zu machen, die in den
Bereich seiner Verantwortlichkeit gehören. Viele Anek-
dotten illustrieren diesen Zug. Seinem Wagen passiert
ein Unfall; seine Reize erleidet Aufschub; eine Bauers-
frau bietet ihm in einfacher Freundlichkeit ein oder zwei
Trauben an. Der Kaiser ist nicht zufrieden mit einem
bloßen Dankwort der Anerkennung; er muß etwas von
der Frau und ihrer Familie wissen. Es ist Gründlichkeit
in allem was er tut, und Gründlichkeit ist der Weg zur
Kraft. Die Gründlichkeit führt ihn dazu, selbst kleine
Dinge zu beachten. Ein engl. Offizier erschien vor ihm
in Uniform, aber der Kaiser entdeckte sofort einen Fehler
und der Offizier gab zu, daß der Kaiser im Recht war.
Gründlichkeit exemplifiziert sich in diesen Vorfällen und
hinter Gründlichkeit wird man etwas finden, was ich wohl
eine Leidenschaft zur Kraft(Entfaltung) nennen darf. Wo
eine solche Leidenschaft besteht — und wer will sie unwür-
dig nennen? — wird sie in alles eindringen. Ist ein Heer
nötig? Dann muß es kräftig sein. Braucht man eine
Flotte? Sie auch muß kräftig sein. Es ist keine Kriegs-
liebe, die um des Krieges willen gezeigt wird, wenn ein
Mann, der eine Leidenschaft zur Kraft hat, sich müht, sie
in jedem Zweig seines Staates zu fördern. Die Liebe zur
Kraft stimmt vollkommen mit dem leidenschaftlichen
Wunsch zum Frieden überein.

Zu sagen, daß der Kaiser für den Frieden arbeitet, mag
jenen seltsam scheinen, die nur von Kriegen und Kriegs-
gerüchten gehört haben, und die ihre Aufmerksamkeit,
wenn sie auf Deutschland gelenkt wird, auf Zeitungsab-
schnitte gerichtet haben, die erzählen, wie der Kaiser seine
Truppen beschäftigt hat, zu seinen Soldaten gesprochen hat,
oder die Aufsicht bei ausgedehnten Flottenmanövern ge-
habt hat. Diese Zeitungsmeldungen scheinen dem, der
nicht überlegt, kriegerisch; aber können sie nicht die Liebe
zur Kraft ausdrücken von seiten eines Mannes, der in
der Kraft eine Bürgschaft des Friedens sieht? Und des
Kaisers Herz ist auf Frieden gestellt (hängt am Frieden):
nicht wenige dachten, als der Kaiser jung auf den Thron
kam, er möchte mit dem Ehrgeiz erfüllt sein, Kriegeslor-
beeren zu gewinnen; aber seine Worte, wenige Tage nach
seiner Thronbesteigung gesprochen, waren getragen von
tiefem, eindringlichem Ernst, als er sagte: „In der aus-
wärtigen Politik bin ich entschlossen, mit allen Frieden
zu halten, so weit es bei mir liegt.“

Er hat häufig in demselben Sinn gesprochen und ge-
zeigt, wie nahe an seinem Herzen dieser Traum des Frie-
dens liegt. Es gibt in der Tat solche, die uns sagen,
sein teuerster Ehrgeiz sei, daß seine Regierung der Nach-
welt bekannt sein möge als eine Regierung ununterbro-
chener Friedens.

„Was der Kaiser im Wort ist, das ist er in der Tat“,
schreibt ein neuer Biograph; „der energische und weit-
blickende Erhalter des kaiserlichen Ideals, der friedlie-
bende Fürst, der all das fördern will, das zu seines Volkes
Wohlfahrt beitragen wird.“

So weit haben unsere Gedanken bei öffentlichen Hand-
lungen und Worten verweilt; aber keine wirkliche und
vollständige Kenntnis eines Mannes kann aus seinen öf-
fentlichen Reden und Handlungen gewonnen werden. Die
Dinge, die am treuesten einen Mann offenbaren, sind die
kleinen Taten, die außerhalb der offiziellen Pflicht liegen
— Taten, wenn er unbeobachtet ist; diese sind wahrere
Zeugen seines Charakters als jene, die mehr oder weni-
ger kontrolliert sind durch traditionelle Gewohnheit und
konventionelle öffentliche Erwartung. Die Engländer und
europäischen Völker kennen den Kaiser hauptsächlich aus
den Vorfällen und Äußerungen, die in Zeitungen berichtet
worden sind. Aber diese können kaum einen richtigen Be-
griff seines Charakters gewähren. Die Dinge, die in
Zeitungen berichtet und erörtert werden, handeln haupt-
sächlich von Fragen, die die Weltpolitik betreffen. Ge-
rade die Form, in der sie berichtet werden, modifiziert oft,
und verändert zu Zeiten oft gänzlich, die wahre Bedeu-
tung dessen, was gesagt oder getan worden ist. Die

* Das Wort efficient heißt wörtlich „wirksam“.

öffentliche Stimmung des Augenblicks kann aus Worten eine Meinung herauslesen, weit entfernt von des Redners Gedanken. Phrasen, die vom Kaiser bei irgend einer öffentlichen Funktion verwendet werden, die unschädlich oder sogar wohlklingend klingen, haben eine fast ominöse Bedeutung angenommen, wo sie in eine andere Sprache überföhrt wurden und schwarz auf weiß standen. Gewisse Nuancen und die humorvollen Züge des Gesichtes finden in des Berichterstatters Notizbuch keinen Platz. Das Lustspiel kann eine Tragödie werden, wenn es von der Festtafel in die Spalten einer Zeitung übergeht.

Man braucht sich daher wenig wundern, wenn der Kaiser, wie andere hervorragende Persönlichkeiten, in einigen Teilen mißverstanden wird. Alle öffentlichen Männer sind dem Mißverständnis unterworfen; am meisten von allen sind die unterworfen, die die fränke Zunge der eigenen Meinung haben und die gewöhnlich voraussetzen, daß der Hörer ein verständiges und ehrliches Herz hat. „Wenn ich spreche“, soll der Kaiser gesagt haben, „nehme ich an, daß ich zu Gentlemen spreche“. Die liebevolle Annahme war nicht immer berechtigt und der Charakter des Kaisers ist falsch gedeutet worden. Die Tugenden eines Mannes können zum Mißverständnis beitragen.

Aber Taten spontaner Güte, oder Taten, die durch den Zufall (dringende Not) hervorgerufen werden und sich durch zarte Zuneigung und selbstlose Besorgtheit auszeichnen, können nicht mißverstanden werden. Zwei Damen hatten einen Wagenunfall in Norwegen. Der Kaiser, der in der Nähe kreuzte, hörte von dem Unglücksfall. Er befahl sofort, daß seine Leute zu dem Platz gingen; er brachte die Damen an Bord seiner Yacht „Hohenzollern“; sie wurden sorgfältig behandelt von des Kaisers eigenem Arzt. Der Kaiser erkundigte sich jeden Tag persönlich nach der Gesundheit der Kranken. Der Kurs der Yacht wurde so gestaltet, um die Damen in der Nähe ihres eigenen Heims zu landen.

Die Beachtung seiner eigenen Bequemlichkeit oder sogar seiner eigenen Gesundheit wird hinter die Pflicht gesetzt. Seine Seeleute werden von seiner Yacht geschickt werden, um ein Feuerlöschen zu helfen und um die Bequemlichkeit einiger englischer Reisenden zu fördern. Er liebt seine eigene (Leiden)Unbequemlichkeit verbergen, als den Erfolg und die Festesfreude zu Ehren des freundlichen Besuches eines Bruder-Fürsten zu fördern. Er wird mit glücklicher Zuneigung die religiösen Schwierigkeiten seiner Umgebung erörtern. Er wird die Erzählung von der christlichen Hoffnung einer heranbrennenden und ängstlichen Frau erzählen und sie aufbeheitert und gestärkt verlassen. Der glückliche Freimut, der ihn auszeichnet, läßt sich bei religiösen Fragen nicht zu schwerer Zurückhaltung treiben. Sein Glaube ist nicht von jener fränklichen Art, daß er sich auf sein Zimmer beschränkt: er gehört zu seinem Leben, er dringt in alles, was er tut, er gibt jeder Pflicht bewußte Kraft, er fördert einen hoffnungsvollen Sinn, Schwierigkeiten ins Auge zu sehen, er verleiht ein brüderliches Gefühl für das geistige Ringen anderer. Er ist verknüpft mit intellektueller Ehrlichkeit und mit einer geistvollen Würdigung moderner Geistesrichtungen. Der Glaube ist für ihn etwas Wirkliches, aber er sieht deutlich die verhängnisvollen Wirkungen des fesselnden Glaubens für den dunklen Unverstand. Es ist seine feste Überzeugung, daß es die Pflicht der Religionslehrer ist, ihren Sinn sich frisch und offen zu halten für alle Wege der Wahrheit. Ein gut meinender deutscher Pfarrer unterrichtete seine Leute nach der alten, einst eingenommenen Methode; der Kaiser, der die Gefahr herausföhlte, die darin bestand, daß es christliche Wahrheit mit unverständigen und veralteten Theorien verknüpfte, setzte sich nieder und schrieb einen Brief, in dem er dem Pfarrer die Notwendigkeit und Wichtigkeit weiterer und wahrer Methoden der Interpretation auseinandersetzte. Das Ergebnis war höchst glücklich; die Augen des Pastors wurden für eine frische Betrachtung von Gedanke und Wahrheit geöffnet; die Güte und persönliche Offenheit von des Kaisers Brief spornte, ohne zu verwunden, diesen Lehrer der Menschen an.

Derartige Taten, von Sympathie gezeichnet und eingegeben von Herzengüte und Glaubensernst, gehören nicht zu denen, die ihren Weg in die Zeitungen finden; aber sie sind den wenigen bekannt, die sie als die wahrsten Anzeichen von des Kaisers Charakter hegen und pflegen. Leute, die die Bedeutung dieser Züge erkennen, fühlen Vertrauen in sein hohes Ziel und Aufrichtigkeit seines Herzens. Sie wissen, daß er den Frieden liebt, daß er ernstlich bestrebt ist, die Wohlfahrt der Menschen zu fördern; sie wissen, daß er ein einfaches Vertrauen in die göttliche Führung (Zügung) hat. Seine religiöse Stellung wird am besten ausgedrückt durch das Zitat, das er in ein Neues Testament schrieb, das er einem Freund gab: „Domine, fac me scire viam in qua ambularem.“

Reichstag.

Berlin, 20. Juni. Im weiteren Verlaufe der Sitzung erwidert Abg. Scheidemann (Soz.) in heftigen Worten auf die Rede des Reichstanzlers und zieht sich einen Ordnungsruf zu. Die Abstimmung über den grundlegenden § 1 erfolgt am Montag. Auf nationalliberalen Antrag wird die Frage der Kavallerieregimenter nochmals der Entscheidung unterbreitet. Die namentliche Abstimmung findet gleichfalls am Montag statt.

Es entspinnt sich eine längere Debatte über den Gefurter Fall, in deren Verlauf ein Notgesetz betreffend die Einführung mildernder Umstände in das Militärstrafrecht gefordert wird. Kriegsminister von Goeringer erklärt, auch er halte eine Milderung im militärischen Strafrechtsverfahren für geboten und der Bundesrat dürfte sich dieser Anschauung anschließen.

Eine bindende Erklärung im Namen des Bundesrats könne er heute nicht geben.

Auf Antrag des Abg. Gröber (Ztr.) wird die Debatte abgebrochen, um am Montag auf Grund besserer Informationen des Kriegsministers die dringende Regelung zu finden. Der Rest der Vorlage wird ohne Debatte erledigt. Die Abstimmung erfolgt am Montag. Bei der dritten Lesung des Beibringtrages findet eine Generaldiskussion nicht statt. Es liegen mehrere Anträge vor. Die Abstimmung wird ausgesetzt. Ohne wesentliche Erörterung paßiert der Rest des Gesetzes. Zur dritten Lesung des Reichstempelgesetzes liegen einige Abänderungsanträge vor. H. a. wird die Wiederherstellung der Stempelpflicht für Feuerversicherungspolice gefordert. Die Vorlage paßiert ohne Debatte. Die Abstimmung wird ausgesetzt.

Nächste Sitzung Montag 12 Uhr. Tagesordnung: Rest der dritten Lesung der Heres- und Deckungsvorlagen.

Auf Antrag des Abg. Waldstein (f. Vp.) wird der Initiativ-antrag auf Einführung mildernder Umstände für das Militärstrafrecht als erster Gegenstand der Tagesordnung gesetzt. Der Antrag soll in erster, zweiter und dritter Lesung erledigt werden. Schluß 1 1/2 Uhr.

Berlin, 28. Juni. Der Reichstag wird, nachdem er seine Arbeiten beendet hat, bis zum 20. November vertagt werden.

Berlin, 29. Juni. Dem Reichstag ist folgende von den Abgeordneten Kaffermann und Freiherrn von Rüdthofen unterzeichnete Anfrage zugegangen: Ist die Meldung richtig, daß die deutsche Regierung bei den deutsch-englisch-türkischen Verhandlungen über Kowel und die Endstrecke der Bagdadbahn für immer auf jede deutsche Beteiligung an der Schiffahrt auf dem Tigris verzichtet habe? Wir begnügen uns mit einer schriftlichen Antwort.

Berlin, 30. Juni. Die Bestimmungen über die Steuerpflicht der Fürsten, die auf Antrag der Sozialdemokratie mit Hilfe eines Teiles des Zentrums und einiger Liberaler bei der zweiten Lesung des Besitzsteuergesetzes in dieses aufgenommen worden war, dürfte, wie angenommen wird, heute wieder aus dem Gesetz gestrichen werden. — Aus Dresden erfährt das „Z.“, daß eine Vertrauensmännerversammlung der fortschrittlichen Volkspartei beschlossen habe, die Reichstagsfraktion aufzufordern, auf Einbringung einer Bestimmung in die Wehrvorlage zu dringen, nach der Mannschaften bei der Kontrollversammlung nur während deren Dauer, nicht aber bis zum Schluß des Kontrolltages, dem Militärgesetz unterliegen.

Politische Übersicht.

Kaisertage in Kiel.

Der Kaiser hielt am Sonntag vormittag Gottesdienst am Bord der „Hohenzollern“ ab. Zur Frühstückstafel war der Fürst von Monaco mit seiner Umgebung geladen. Vormittags um 11 Uhr 35 Min. begann die Seemannsfahrt, Sandicap des Norddeutschen Regattaver eins auf der Kieler Förde bei strömendem Regen und sehr schwachen westlichen Winden. Es wurde Flaktenbahn gefegelt. Zahlreiche Begleiddampfer gingen trotz des schlechten Wetters hinaus. In der 1. Klasse starteten „Meteor“, „Hamburg 11“, „Germania“ und „Margherita“. Am Bord des „Meteor“ segelten auf Einladung des Kaisers, welcher selber am Bord der „Hohenzollern“ blieb, Prinz Heinrich, Fürst zu Münster-Derneburg, Staatssekretär von Bulach, Gesandter v. Eisen-dacher u. a.

Kiel, 29. Juni. Zwischen den Offizieren der hier ankommenden italienischen Schiffe „Trinacria“ und „Amalfi“ und denen der deutschen Kriegsschiffe entwickelte sich ein herzlicher und kameradschaftlicher Verkehr, wie er insbesondere durch die gegenseitigen Besuche der Offiziers-messen zum Ausdruck kommt. Zahlreiche Einladungen zu Vordfestlichkeiten und anderen Veranstaltungen gingen dem italienischen Offizierskorps zu, denen gern entsprochen wurde. So war das Offizierskorps der Yacht „Trinacria“ und des Kreuzers „Amalfi“ bei dem gestern vom Stationschef Admiral Coeper in der Admiralität gegebenen Gartenfest überaus zahlreich vertreten. Der gleiche herzliche Verkehr ist zwischen den Mannschaften der deutschen und italienischen Schiffe zu beobachten. Morgen veranstaltet die Stadt Kiel zu Ehren der Unter-offiziere und Mannschaften der italienischen Schiffe eine Festvorstellung im Reichshallentheater.

Gerhart Hauptmann und sein Festspiel.

Die Abkennung des Hauptmannschen Festspiels zur Breslauer Jahrtausendfeier macht noch immer von sich reden. Gerhart Hauptmann gibt sich mit der Ablehnung nicht zufrieden; die sein Stück in Kreisen der Rechten wie der Linken erfahren hat, sondern ergeht sich in den heftigsten Jornausschreien und Schmähungen über das ihm angeblich zugefügte Unrecht. So erwiderte er auf das Telegramm des Vorstandes des Breslauer Goethebundes, in dem dieser eingeladen wurde, in der Versammlung des Bundes zu erscheinen und zu sprechen, mit folgendem Schreiben:

„Agnetendorf, 21. Juni. Verehrte Herren! Ich danke aufs tiefste für Ihren Beschluß, durch den auch Sie an die Seite des gemäßigten deutschen Geistes treten. Ich bin glücklich, daß der Versuch, eine selbstverständliche erdgeschichtliche Vaterlandsliebe auf eine zynische Weise zu verbächtigen, nun doch elementare Zurückweisung findet. Jetzt aber nach Breslau zu kommen, wo mich im Herzen meiner engsten Heimat der mörderische Stich feiger, schleichender und schneidender Denunziation moralisch vernichten wollte, kann ich mich nicht entschließen, trotzdem ich weiß und täglich dankbar erfahre, daß in Breslau die aufrechten, gradfömmigen und achtunggebietenden Geister noch immer die edelrührende Mehrheit bilden. Ergebnis: Gerhart Hauptmann.“

Wir haben bereits mitgeteilt, welche Aufnahme die Einstellung der weiteren Aufführungen des Festspiels auch auf liberaler Seite gefunden hat; nachstehend geben wir noch einige demokratische und sozialdemokratische Stimmen wieder. In der „Welt am Montag“ schreibt Artur Weisphal u. a.:

„Was wir in den letzten Wochen über die angeblich dichterischen Qualitäten des Hauptmannschen Festspiels zu lesen bekommen haben, sind faulste Lügen und nichts weiter —

mögen Ernst Hardt und Lily Braun und die fortschrittliche Volkspartei und die in weitesten Kreisen unbekannt „schlesische Dichterschule“ auch zehnmal das Gegenteil behaupten. Die jämmerliche Totgeburt des Herrn Hauptmann zum Ausgangspunkt für politische Demonstrationen zu machen, ist sinnlos. Die Inhibierung der Breslauer Aufführungen mag man aus irgend welchen politischen Gründen für verwerflich und abgeschmackt halten. Wohl aber habe ich ein Wortchen mitzureden, wenn ich sehe, wie die öffentliche Meinung in aesthetisch gewissenlos gefälscht und vergiftet wird. Schuld an der beschämenden Feinlichkeit dieses Vorfalls sind nicht die hurra-patriotisch entriesteten Kriegervereine, sondern jene hochweisen Herren von der Berliner Kritik, die den feilen Wampis des Herrn Hauptmann zur dichterischen Tat stempeln möchten.“

Erich Schlaikjer schreibt in dem gleichen Blatt:

„Hauptmanns elender Schmarren ist nichts weiter als eine einzige verwirrete Reihenfolge von lebenden Bildern“. Sind wir nationale Masochisten geworden, daß man uns die Väter von damals als eine Hammelherde darstellt dort? Daß gerade dieses Pamphlet, das in jeder Zeile gegen die Demokratie anheult und anhöhet, die liberale Presse in sensationelle Rollstühler des Entzückens versetzen konnte: ist eine so ernste Sache, daß darüber noch ein Wort geredet werden muß.“

Die sozialdemokratische „Leipziger Volkszeitung“ schreibt u. a.:

„Was ist los? — ruhig und nüchtern betrachtet, handelt es sich darum: Gerhart Hauptmann hat eine beispiellose Dummheit begangen. Der gute Mann fühlte sich höchlich geschmeichelt, daß die Breslauer Spieler ihm die Aufgabe überließen, ein „patriotisches Festspiel“ zu schreiben. Er nahm den Auftrag an und die Arbeit ist ihm vorbeigelungen. Sein Werk ist ein kraft- und kraftloses, literarisch ausgeföhligtes Puppen-spiel, in dem von historischem Geist wenig und von dem Fühlen des Volkes keine Spur ist. Gerhart Hauptmann, der, seit er unter dem Einfluß seiner sozialistisch angehauchten Jugendfreunde die „Weber“ geschrieben, mehr und mehr in unfruchtbarer literarische Künstelei verfiel, der dem Leben des Volkes so fremd gegenübersteht, wie nur sonst irgend ein Kaffeehaus-Asthet, behandelte diesen Stoff aus der Kinderstube-perspektive, mit Kleinmännlichkeit und Spielerei. Damit glaube er den Volkston zu treffen.“

21. Vertretertag des Verbandes deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine.

In der Sitzung vom Samstag wurde folgende Resolution angenommen: „Der Verband deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine legt einmütig und energisch Protest dagegen ein, daß in den §§ 9, 12 und 17 des Entwurfes eines Gesetzes wegen Verrats militärischer Geheimnisse im deutschen Reichstag ein Ausnahmegericht gegen Presse und Schrifttum vorgeschlagen wird, zu dem diese durch ihr Verhalten keinen Anlaß gegeben haben. Die kauschulartigen und unklaren Bestimmungen des Entwurfes wegen fahrlässigen Verrats militärischer Geheimnisse und das unterfchiebslose Verbot über Mitteilungen über schwebende Ermittlungen würden Schriftsteller und Journalisten der beständigen Gefahr hoher und schimpflicher Strafen aussetzen und wären daher geeignet, das freie schriftstellerische Schaffen und die Förderung der Aufgaben der Presse zum Schaden der Bevölkerung und des Staates zu unterbinden. Der Verband anerkennt durchaus, daß auf die Interessen der Landesverteidigung auch von der Presse die weitestgehenden Rücksichten genommen werden müssen und wird daher dafür eintreten, daß herabgesetzte Wünsche der Behörden wie seither erfüllt werden. Er muß es aber zurückweisen, daß hier Wege eingeschlagen werden, die geeignet sind, die Presse und ihre Vertreter einer militärischen Behandlung preiszugeben und sie damit in ihren Lebensbedingungen aufs schwerste zu gefährden.“

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 30. Juni.

Zu den Landtagswahlen.

Karlsruhe, 27. Juni. Wie dem „Vollst.“ aus Langensteinbach gemeldet wird, hat eine dort am Dienstag abend stattgefundene konservative Vertrauensmänner-versammlung den Beschluß gefaßt, an Stelle des bisherigen Abg. Gierich den Bürgermeister Schöppl von Langensteinbach als Landtagskandidaten aufzustellen. Schöppl gehörte bisher zwar keiner Partei als Mitglied an, er galt aber als liberal.

Großherzogliches Hoftheater. Hofkapellmeister Joseph Mark feierte am Samstag das Jubiläum seiner 25 jährigen Zugehörigkeit zum Karlsruher Hoftheater. Er trat als Wilhelm Tell auf, in derselben Rolle, in welcher er vor 25 Jahren hier aufstiegt. Das Publikum bereitet dem beliebten Schauspieler, dem wir auch fernerhin Glück und Erfolg wünschen, herzliche Ovationen.

Die Herstellung der Rottelstraße und der Umbau der Ruppurrerstraße. Der Stadtrat ließ dem Bürgerausschuß eine Vorlage zugehen, in der für Herstellung der Rottelstraße und für den Umbau der Ruppurrerstraße ein Aufwand von 522 845 M. gefordert werden. Beide Straßen sollen so hergestellt werden, daß Doppelgleise für die Straßenbahn angelegt werden können.

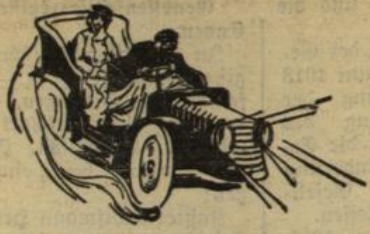
Neueste Nachrichten und Telegramme.

Düsseldorf, 30. Juni. Gestern ist hier Prinz Philipp von Croh, preußischer Generalleutnant z. D., im 73. Lebensjahr gestorben.

Arab, 29. Juni. Ministerpräsident Graf Tissa ist in der heutigen durch seine Ernennung zum Ministerpräsidenten notwendig gewordenen Neuwahl zum Abgeordnetenhaus gegen den oppositionellen Kandidaten Graf Madar Sedehmi mit 2470 gegen 1563 Stimmen wiedergewählt worden.

Sofia, 29. Juni. Der hiesige rumänische Gesandte, Ghika, hat heute der bulgarischen Regierung die amtliche Erklärung abgegeben, daß sich Rumänien im Falle eines serbisch-bulgarischen Krieges die Freiheit des Handels vorbehalten.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



Für Reise und Wanderung



Gehen Sie nicht in die Sommerfrische

ohne sich mit bequemer, geeigneter

Damen- u. Herrenwäsche

bequemem, „nichtdrückendem“ Schuhwerk, Gesundheits-Korsetts, Leibchen, Büstenhalter, Binden, Strümpfen, Socken usw. vom

Reformhaus,

Kaiserstraße 122, versehen zu haben.

Gesundheitliche Nährmittel.



Spiegel & Wels

Spezialhaus feinsten Herren- u. Knaben-Bekleidung

Besondere

Abteilungen für Sport u. Reise

Münchener Loden - Artikel, Wettermäntel, Pelerinen in allen Preislagen

Vornehme Maß - Schneiderei

Gummi - Mäntel * Großes Stoff - Lager

Photo-Apparate und alles Zubehör

in reichster Auswahl. [E.681]

Dunkelkammern zur Verfügung.

Alb. Glock & Cie.,

Kaiserstr. 89 Karlsruhe Telephon 51

Gegründet 1861

Aeltestes Spezialgeschäft Süddeutschlands.

Als günstige Kauf-gelegenheit empfehlen wir eine Partie im Preise

zurückgesetzter Apparate
(vorzügliche Modelle)

Preislisten stehen zu Diensten

Hoerth.

Fisbel Schokoladenhaus
Kaiserstraße 100 E. 690

Milch-Schokolade
Pfund Mk. 1.50

Speise-Schokolade
Pfund Mk. 1.50

Erfrischungs-Bonbons.

Stück 55, 65, 95 Pfennig
neueste aparte Dessins

Ein Gelegenheitskauf in

Herren-Selbstbindern

breite, offene Form,

Hugo Landauer

Kaiserstrasse Ecke Lammstrasse

Albert Heil
G. Großkopfs Nachf., Hoflief.,
Teleph. 1784. Kaiserstr. 177

Ski-, Jagd- u. Bergstiefel

Romanus,

feinster

Damen- und

Herren-Stiefel

E. 706



Rucksäcke

und E. 682

Gamaschen

Kofferhaus

Geschwister Lämmle

51 Kronenstraße 51

Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins

Strabburger Schirmfabrik

V. HEUPEL

G. m. b. H. Hoflieferant
Haus 1. Rang.

Größte Auswahl in allen
Genres. E. 680

Regenschirmen
Sonnenschirmen
Spazierstöcke
Touristenführer
u. Bergführer
zu billigsten Preisen

Karlsruhe:
Kaiserstraße 201

Baden-Baden:
Lichtentalerstraße 11
u. Langenstr. 3.
Überziehen
Reparieren.

**Herz- u. Chasalla-
Schuhe u. Stiefel**

eignen sich
für die Reise
in hervorragender Weise,
weil beste Paßformen u.
zuverlässige Qualitäten

Schuhwaren - Spezial - Geschäft

H. Freyheit
117 Kaiserstraße 117
Telephon 1271.

Saccharin reinen

**Himbeer-
Zitronen-Gaft**

E. 704 und

mit vollem, hochfeinem Aroma
empfiehlt billigt

**Progerie
Dehn Nachf.**
Zähringerstr. 55.

Wer recht in Freuden wandern will,



kaufe **Münchener Touren- und Sport-Anzüge,
Pelerinen, Bozener Mäntel, wasserdichte, feder-
leichte Regenhaut-Kleidung, Bergstiefel, Alu-
minium, Rucksäcke.** E. 688

Turnen, Bergsport, Klettern, Schwimmen,
Fußball, Tennis, Rudern.

19jährige Erfahrungen!

Sport-Beier

Katalog frei! Kaiserstraße 174. Katalog frei!

**Herren-Hüte
und
Mützen**

für Reise und Sport

Adolf Lindenlaub,

Hut- und Mützenmagazin

Karlsruhe

E. 668 Kaiserstraße 191

Zur Reisesaison

empfiehlt
Toiletterollen
Schwammbeutel
Badehauben
Schwämme
Frottierartikel
Seife in Dosen
Bürstenwaren
Spiegel usw.

Luise Wolf, Ww.,

4 Karl-Friedrichstr. 4

Tel. 2214

Sur
**Reife- und * *
* * Badesaison**

empfehlen wir

Gummi-Mäntel, geruchlos,
für Damen und Herren
Gummi-Reisefüß,
Gummi-Badewannen,
zusammenlegbar
Gummi-Reise-Irrigateure
Gummi-Reiserollen,
Gummi-Baderollen,
Gummi-Badehauben,
Gummi-Wäsche,
Gummi-Hofenträger,
Gummi-Kämme,
Gummi-Trinkbecher,
Schwämme,
Frottierartikel u. c.

(E. 903)

Arzt & Cie.,

Kaiserstr. 215 Kreuzstr. 21.

Groß- Hofl.

Tel. 219 Tel. 219

Touren-Proviant!

Gebratene Tauben per Stück Mk. 1.10
Gebratene Hähnchen per Stück Mk. 2.40 an
Echten Westf. Kamping-Schinken per 1/4 Pfund 65 Pfg.
Echte Gothaer Cervelat- und Salami-Wurst.
Fleisch - Konserven mit und ohne Heizer
alle Delikatessen der Saison
empfiehlt

Herm. Munding, Hofl.
110 Kaiserstraße 110.

Reise- u. Touristen-
HÜTE

Bewährte wetter-
feste Qualitäten

Fesche Formen Enorme Auswahl

Außerst preiswert

WILH. ZEUMER,

Hut-Mode-Haus- Karlsruhe Groß, Hoflieferant Kaiserstr. 125/127

Hensels konservierte
Würstchen

dürfen in keinem Rucksack fehlen!

Delikat und sehr begehrt!

Erste Bezugsquelle für **Touristen-Proviant.**

Gebr. Hensel, Hoflieferanten Karlsruhe

Großer Versand nach auswärts. E. 990

Himmelheber & Vier

Inh.: LOUIS VIER, Hoflieferant
171 Kaiserstraße Karlsruhe Telephonruf 1158

**Spezial-Wäsche- u. Betten-
Ausstattungs-Geschäft**

Wäsche-Fabrik, Wasch- und Bügel-Anstalt im Hause.

Größte Auswahl und Lager in allen Wäsche-Artikeln, Leib-
wäsche für Herren, Damen und Kinder - Tischwäsche -
Bettwäsche - nur in gediegenen Qualitäten. E. 703

Wer eine Reise unternimmt oder in
Urlaub geht, übergebe seine

Reise- u. Sport-Kleidung

der Dampf-Waschanstalt

August Pfützner

Ruppurr - Telephon 1447

Ablage: Karlstraße 27

zur tadell. u. billig. Wiederherstellung.

Herrenmodehaus

Berta Baer

Kaiserstrasse 124 vis-à-vis der Hofapotheke

Spezialgeschäft für

Herrenmodewaren

gediegenen Genres. E. 707

Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

Durlach N.13
Handelsregister B D.-3. 16. Zu Firma **Werte & Förger, G. m. b. H.** Durlach ist eingetragen: Die Firma ist erloschen.
Durlach, 20. Juni 1913.
Großh. Amtsgericht.

Durlach N.28
Handelsregister A. Zu D.-3. 238. **Glacé-Rederfabrik Durlach Herrmann & Ettlinger**, Durlach, ist eingetragen: Die Firma ist geändert in: **Rederfabrik Durlach Herrmann und Ettlinger**.
Durlach, 24. Juni 1913.
Großh. Amtsgericht.

Durlach N.39
Handelsregister A. Es wurde eingetragen: Zu D.-3. 227 **Andreas Selter in Aue**: Firma geändert in **Andreas Selter senior**. Angegebener Geschäftszweig: Weinhandlung und Bauunternehmung.
D.-3. 255. **Andreas Selter** mit dem Sitz in Aue. Inhaber **Andreas Selter junior**, Kaufmann in Aue. Angegebener Geschäftszweig: Vom Vater übernommene Samenhandlung.
Durlach, 24. Juni 1913.
Großh. Amtsgericht.

Emmendingen N.978
Im Handelsregister A Bd. I wurde heute zu D.-3. 64 — Firma **D. Bartholmes** in Emmendingen — eingetragen: Die Firma ist erloschen.
Emmendingen, 18. Juni 1913.
Großh. Amtsgericht 1.

Engen N.37
Handelsregister eintrag Abt. B Band I D.-3. 2 — **Dannubiana, Aktiengesellschaft für Verlag, Zweigniederlassung Engen** —: In unserem Register wurde heute eingetragen: Das Grundkapital ist um 20 000 M. erhöht und beträgt jetzt 50 000 M. — Weiter wird bekannt gegeben: Zur Erhöhung des Grundkapitals wurden 100 Aktien zu 200 M. ausgegeben.
Engen, 24. Juni 1913.
Großh. Amtsgericht.

Engen N.38
Handelsregister eintrag Abt. A Band I D.-3. 82 — Firma **Segauer Steinwarenfabrik Engen, Anton Kund** — wurde heute eingetragen: Die Firma ist erloschen.
Engen, 24. Juni 1913.
Großh. Amtsgericht.

Freiburg N.70
In das Handelsregister A wurde eingetragen:
Band V D.-3. 307: Firma **Wilhelm Gertis**, Freiburg. Inhaber ist **Wilhelm Gertis**, Kaufmann, Freiburg. (Geschäftszweig: Kolonialwaren und Delikatessen. Niederlage der Firma L. Gottlieb.)
Band V D.-3. 189: Firma **Ph. Ant. Fauler**, Freiburg, mit Zweigniederlassung in Buchenbach betr. Frau **Maria geb. Pfeilsticker**, Ehegattin des Professors **Dr. Bernhard von Beck** in Karlsruhe ist in die Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafterin eingetragen.
Sämtliche Gesellschafter sind nunmehr zur Vertretung und zur Zeichnung der Firma ermächtigt.
Band IV D.-3. 340: Firma **Freiburger Kolladen- und Jalousiefabrik, Berthold Pöhrer**, Freiburg, ist erloschen.
Band I D.-3. 271: Firma **Heinrich Hübler**, Freiburg, ist erloschen.
Band V D.-3. 284: Firma **Oberbad. Versandgeschäft chem. Produkte, Meder & Ries**, Freiburg, betr. Die Firma ist geändert in: **Oberbad. Chem. Fabrik und Drogengroßhandlung Meder & Ries**.
Band III D.-3. 102: Firma **Georg Wehrle**, Freiburg, ist erloschen.
Band V D.-3. 178: Firma **Gebrüder Laub**, Freiburg, betr. Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma ist erloschen.
Band V D.-3. 308: Firma **Wilhelm L. Heidenreich**, Freiburg. Inhaber ist **Wilhelm Ludwig Heidenreich**, Kaufm., Freiburg. (Geschäftszweig: Spezial-Wäschegeßäft.)
Freiburg, 26. Juni 1913.
Großh. Amtsgericht.

Freiburg N.71
In das Handelsregister B Band II D.-3. 33 wurde eingetragen:
Erste Freiburger Pastetenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit Sitz in Freiburg betr.
Durch Gesellschafterbeschluss vom 12. Juni 1913 ist die Gesellschaft aufgelöst.

Der seitherige Geschäftsführer **Meister Gustav Waldschütz**, Freiburg, ist als Liquidator bestellt.
Freiburg, 17. Juni 1913.
Großh. Amtsgericht.

Freiburg N.72
In das Handelsregister B Band II D.-3. 25 wurde eingetragen:
Maschinenfabrik Hermann & Cie., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit Sitz in Freiburg betr.
Franz Josef Hermann ist als Geschäftsführer ausgeschieden, an dessen Stelle ist Liquidator **Artur Baumann**, Freiburg, als Geschäftsführer neubestellt.
Freiburg, 21. Juni 1913.
Großh. Amtsgericht.

Heidelberg N.979
Zum Handelsregister Abt. B Band I D.-3. 112 wurde eingetragen: Firma **Feodor Reichert, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Heidelberg. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von kaufmännischen Geschäften aller Art, insbesondere aber die Annoncen-Akquisition und die Organisation von Reklameunternehmungen. Die Gesellschaft ist zur Erreichung ihres Zweckes berechtigt, sich an ähnlichen Unternehmungen in irgend welcher Art zu beteiligen, solche Unternehmungen zu erwerben u. zu vertreten. Das Stammkapital beträgt 30 000 Mark. Geschäftsführer sind: **Erich Haas**, Kaufmann in Mannheim, **Feodor Reichert**, Kaufmann in Heidelberg, **Carl Emil Berner**, Kaufmann in Heidelberg. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 18. Juni 1913 festgestellt. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft entweder durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen rechtsgültig vertreten. Solange **Erich Haas** Geschäftsführer ist, ist er, wenn auch mehrere Geschäftsführer bestellt sind, zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Die Veröffentlichungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.
Heidelberg, 21. Juni 1913.
Großh. Amtsgericht 3.

Heidelberg N.40
Zum Handelsregister wurde eingetragen:
Abt. A Band IV: Zur Firma **„Jüngling & Kridel, Adjutor Company“** in Heidelberg: Dem Gesellschafter **Kaufmann Paul Kridel** in Heidelberg ist durch einstweilige Verfügung dieses Gerichts vom 21. Juni 1913 die Vertretung der Firma bis zur rechtskräftigen Erledigung der Hauptsache untersagt.
Abt. B Band I D.-3. 68: Zur Firma **„Maschinenbaugesellschaft Nekar, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“** in Heidelberg: Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Versammlung vom 27. Dezember 1912 aufgelöst. Der derzeitige Geschäftsführer **Rudolf Dänscher**, Direktor in München-Pasing, wurde zum Liquidator bestellt.
Abt. B Band I D.-3. 87: Zur Firma **„Mega, Fabrikation und Vertrieb gesundheitlicher und technischer Apparate, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“** in Heidelberg: Der erste Satz des § 2 des Gesellschaftsvertrags wurde durch folgenden Satz ersetzt: „Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation und der Vertrieb gesundheitlicher Apparate, sowie anderer Artikel“. Die Bestimmung des Gesellschaftsvertrags, wonach bei dem Vorhandensein meh-

rerer Geschäftsführer die Gesellschaft durch einen Geschäftsführer vertreten wird, ist aufgehoben.
Heidelberg, 26. Juni 1913.
Großh. Amtsgericht 3.

Heidelberg N.73
Zum Handelsregister Abt. B Band I D.-3. 82 zur Firma **„Dresdner Bank, Gesellschaft Heideberg“** in Heidelberg als Zweigniederlassung der Firma **Dresdner Bank in Dresden** wurde eingetragen: Dem **Gustav Graap**, zurzeit in Mannheim, ist Gesamtpfura für die unter der Firma **Dresdner Bank, Gesellschaft Heideberg“** in Heidelberg bestehende Zweigniederlassung erteilt und ist derselbe berechtigt, in Gemeinschaft mit einer anderen, zur Vertretung dieser Niederlassung berechtigten Person oder mit einem anderen Prokuristen diese Niederlassung die genannte Firma zu vertreten.
Heidelberg, 26. Juni 1913.
Großh. Amtsgericht 3.

Karlsruhe N.14
In das Handelsregister B Band II D.-3. 79 wurde zur Firma **Gummi Shoe Cie., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe**, eingetragen: Durch Beschluss der Gesellschafter vom 18. Juni 1913 ist die Gesellschaft aufgelöst und der bisherige Geschäftsführer **Kaufmann Felix Landauer** in Karlsruhe als Liquidator bestellt worden.
Karlsruhe, 24. Juni 1913.
Großh. Amtsgericht B 2.

Mannheim N.952
Zum Handelsregister B Band X D.-3. 5, Firma **„Elektro-Metalwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“**, Rheinau, wurde heute eingetragen:
Dr. med. **Paul Dotes** und **Max Dotes** sind als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden.
Dr. **Eugen König**, Chemiker, Schwetzingen, und **Georg Kunig**, Kaufmann, Schwetzingen, sind zu Geschäftsführern der Gesellschaft bestellt.
Durch den Beschluss der Gesellschafter v. 18. Juni 1913 wurde der Gesellschaftsvertrag abgeändert und neu gefasst.

Die Gesellschaft bestellt einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so sind je zwei Geschäftsführer oder ein Geschäftsführer und ein Prokurist zur Vertretung der Firma berechtigt.
Mannheim, 21. Juni 1913.
Großh. Amtsgericht 3. 1.

Mannheim N.953
Zum Handelsregister B Band XII D.-3. 12 wurde heute eingetragen:
Firma **„Goldschmidt's Wohnhäuser, Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung“**, Mannheim-Rheinau.
Gegenstand des Unternehmens ist: Die Erwerbung u. Erbauung von Wohnhäusern zum Zwecke der Vermietung an Angestellte und Arbeiter der **H. Goldschmidt-Aktiengesellschaft**, Zweigniederlassung **Mannheim-Rheinau** u. anderer gewerblicher Unternehmungen in Rheinau und Umgebung.
Das Stammkapital beträgt 100 000 Mark.
Geschäftsführer ist: **Otto Häfner**, Direktor, Mannheim.
Albert Fährpe, **Mannheim-Rheinau**, und **Victor Schwabner**, Schwetzingen, sind zu Gesamtpfuren bestellt und gemeinsam zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma berechtigt.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. Juni 1913 festgestellt.
Die Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma erfolgt durch einen Geschäftsführer oder durch zwei Prokuristen.
Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.
Mannheim, 21. Juni 1913.
Großh. Amtsgericht 3. 1.

Mannheim N.954
Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:
1. Band XIII D.-3. 169, Firma **„Leopold S. Maier“**, Mannheim. Die Firma ist erloschen.
2. Band XV D.-3. 36, Firma **„Stephan & Seubert“**, Mannheim. Die Firma ist geändert in: **„Michael Seubert“**. Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 1. Juni 1913 aufgelöst und das Geschäft mit Aktien und Passiven auf den Gesellschafter **Johann Michael Seubert** als alleinigen Inhaber übergegangen, der es unter der Firma **Michael Seubert** weiterführt.
3. Band XVI D.-3. 12, Firma **„Getreidecommission M. Maier & Cie.“**, Mannheim. Die Firma ist geändert in: **M. Maier & Cie.** Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 20. Juni 1913 aufgelöst und das Geschäft mit Aktien und Passiven auf den Gesellschafter **Max Maier** als alleinigen Inhaber übergegangen, der es unter der Firma **M. Maier & Cie.** weiterführt.
4. Band XVI D.-3. 173, Firma **„Aupor & Co.“**, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst, das Geschäft mit Aktien und Passiven samt der Firma auf den Gesellschafter **Karl Aupor** als alleinigen Inhaber übergegangen.
5. Band XVI D.-3. 208, Firma **„Küppel & Weß“**, Mannheim, G. 4. 17. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind: **Friedrich Küppel**, **Techniker**, Mannheim, und **Jakob Weß**, **Mechaniker**, Mannheim, und **Jakob Weß**, **Mechaniker**, Mannheim. Die Gesellschaft hat am 17. Juni 1913 begonnen. Geschäftszweig: Betrieb eines Installationsgeschäfts für Licht- u. Kraftanlagen.
6. Band XVI D.-3. 209, Firma **„Rheinische Immobilien-Agentur Kaufmann & Co.“**, Mannheim, **Lamontstraße 14**. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind: **Nidor Kaufmann**, **Kaufmann**, Mannheim, und **Georg Goldstein**, **Kaufmann**, Mannheim. Die Gesellschaft hat am 17. Juni 1913 begonnen. Geschäftszweig: Agenturen.
Mannheim, 21. Juni 1913.
Großh. Amtsgericht 3. 1.

Mannheim N.15
Zum Handelsregister B Band VIII D.-3. 44, Firma **„Deutsche Rauchervereins-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“**, Mannheim, wurde heute eingetragen:
Durch den Beschluss der Gesellschafter vom 20. Juni 1913 ist die Gesellschaft aufgelöst.
Die Gesellschaft wird durch einen Liquidator vertreten. Der bisherige Geschäftsführer ist Liquidator.
Mannheim, 24. Juni 1913.
Großh. Amtsgericht 3. 1.

Mannheim N.41
Zum Handelsregister B Band XII D.-3. 7, Firma **„Grote & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung“**, Mannheim, wurde heute eingetragen:
Die Firma ist geändert in: **„Grote, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“**.
Nach dem Beschlusse der Gesellschafter vom 23. Juni 1913 soll das Stammkapital um 35 000 M. erhöht werden; diese Erhöhung hat stattgefunden, das Stammkapital beträgt jetzt 85 000 Mark.
Sermann Ulrich, **Jean Baumgart** u. **Friedrich Hübler** sind als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden.
Rudolf Ohmann, **Mannheim**, und **Friedrich Grote**, **Mannheim**, sind zu Geschäftsführern der Gesellschaft bestellt.
Jean Baumgart, **Mannheim**, und **Friedrich Hübler**, **Mannheim**, sind zu Prokuristen bestellt und berechtigt, je in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer die Gesell-

schaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.
Durch den Beschluss der Gesellschafter vom 28. Juni 1913 wurde die Abänderung der Firma, die Erhöhung des Stammkapitals sowie die Ergänzung bzw. Abänderung der §§ 4 und 6 des Gesellschaftsvertrags beschlossen.
Mannheim, 26. Juni 1913.
Großh. Amtsgericht 3. 1.

Mannheim N.74
Zum Handelsregister B Band V D.-3. 28, Firma **„Unionwerke, Aktiengesellschaft, Fabriken für Brauereieinrichtungen vorm. Heinrich Stodheim, vorm. Otto Fromme, vorm. Heinrich Gerke & Comp.“**, Mannheim, wurde heute eingetragen:
Rudolf Grimmer, **Berlin**, ist als Prokurist bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem andern Prokuristen der Gesellschaft diese zu vertreten und die Firma zu zeichnen.
Mannheim, 27. Juni 1913.
Großh. Amtsgericht 3. 1.

Mannheim N.75
Zum Handelsregister B Band XII D.-3. 13 wurde heute eingetragen:
Firma **„Bavaria-Haus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“**, Mannheim, B 2. 9. Gegenstand des Unternehmens ist: Der Erwerb und die Bewirtschaftung eines im Stadtmitteln von Mannheim gelegenen Hausgrundstücks, das die Bezeichnung **Bavaria-Haus** erhält.
Das Stammkapital beträgt 40 000 Mark.
Geschäftsführer ist: **Michael Geisel**, **Architekt**, Mannheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Der Gesellschaftsvertrag ist am 26. Juni 1913 festgestellt. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.
Mannheim, 27. Juni 1913.
Großh. Amtsgericht 3. 1.

Trüberg N.76
Zu D.-3. 122 des Handelsregisters A Band I, Firma **„Schwarzwälder Metallwarenfabrik L. Schur & Cie. in Trüberg“** wurde eingetragen: Der Gesellschafter **Martin Meiser** in Trüberg ist aus der Gesellschaft ausgetreten.
Trüberg, 27. Juni 1913.
Großh. Amtsgericht 1.

Willingen N.29
In das Handelsregister der Abt. A wurde eingetragen: Zu D.-3. 227 — Firma **Riktor Kammerer, Hotel Zähringer Hof** in Willingen —: Die Firma ist erloschen.
Zu D.-3. 167 — Firma **B. Schweriner & Cie.** in Willingen —: Die Firma ist erloschen.
Willingen, 20. Juni 1913.
Großh. Amtsgericht.

Willingen N.77
Zum Handelsregister Abt. A wurde eingetragen:
Zu D.-3. 232: Firma **Kurhaus Doniswald O. Boland** in Königsfeld: Die Firma ist erloschen.
Unter D.-3. 285: Firma **Kurhaus Doniswald Lina Graf** in Königsfeld: Inhaber der Firma ist Frau **Lina Graf** in Königsfeld.
Unter D.-3. 286: Firma **Carl Schmübele** in Willingen: Inhaber der Firma ist **Carl Schmübele**, **Hotelfier** in Willingen.
Zu D.-3. 104: Firma **J. Martin Rauthe, Uhrenfabrikant** in Willingen. Inhaber der Firma ist jetzt Frau **Johann Martin Rauthe Witwe Luise geb. Schmidt** in Willingen.
Zu D.-3. 124: Firma **J. Lehmann** in Rönzdorfer: Die Firma ist erloschen.
Zu D.-3. 202: Firma **Sermann Friedrich Schamberger** in St. Georgen: Die Firma ist erloschen.
Unter D.-3. 287: Firma **Abelbert Grüninger jr.** in Willingen: Inhaber der Firma ist **Abelbert Grüninger jr.**, **Kaufmann** in Willingen.
Willingen, 27. Juni 1913.
Großh. Amtsgericht.

Genossenschaftsregister.
N.36
In das Genossenschaftsregister Band I D.-3. 9 — **Vorschußverein Hilzingen**, eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht, Hilzingen — wurde heute eingetragen:
Kassier Kaufmann Gertrich, Hilzingen ist aus dem Vorstande ausgeschieden; an seiner statt ist **Freiseur Adolf Dietrich** in Hilzingen als Kassier in den Vorstand gewählt.
Engen, 24. Juni 1913.
Großh. Amtsgericht.

Genossenschaftsregister.
N.27
Zum Genossenschaftsregister Band II D.-3. 7, **Gemüsebau-Genossenschaft Engen u. Umgebung, G. m. b. H.** in Engen, ist eingetragen:
Durch Beschluss der Generalversammlung vom 16. März 1913 ist das Statut geändert. Gegenstand des Unternehmens ist Erwerb von Grundstücken und Verpachtung derselben an die Mitglieder zum Anbau von Feld- und Gartenfrüchten. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter der Firma der Genossenschaft in der „Engener Zeitung“.
Raboldzell, 21. Juni 1913.
Großh. Amtsgericht.

Bürgerliche Rechtspflege.
a. Streitige Gerichtsbarkeit.
N.622 Freiburg. Die **Schloßer Josef Fritz Gehraun**, **Louise geb. Osel** in Brombach, **Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Schmitt** und **Maier** in Bruch, klagt gegen ihren genannten **Ghemann**, zuletzt in Haag, jetzt an unbekanntem Ort abwesend, mit dem Antrage, die zwischen den Parteien am 7. April 1907 zu Haagen geschlossene Ehe aus Verschulden des Beklagten zu scheiden (§ 1568 BGB.) und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die dritte Zivilkammer des Gr. Landgerichts zu Freiburg i. Br. auf
Dienstags den 14. Okt. 1913, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Freiburg i. Br., den 26. Juni 1913.
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

N.672 Mannheim. Die minderjährige **Antonia Unger** von Rinschen, vertreten durch den Amtsvormund, klagt gegen den an unbekanntem Ort abwesenden **Karl Unger** von St. Ludwig, früher in Mannheim, unter der Behauptung, daß der Beklagte der Vater der Klägerin sei, mit dem Antrage, den Beklagten kostenpflichtig zu verurteilen, an die Klägerin vom Tage ihrer Geburt, d. i. 21. Juni 1912, ab bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres als Unterhalt eine im Voraus zu entrichtende Geldrente von vierteljährlich 75 M. zu zahlen und zwar die rückständigen Beträge sofort, die künftigen jeweils auf den 21. Juli, 21. Oktober, 21. Januar und 21. April jeden Jahres.
Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Großh. Amtsgericht in Mannheim auf **Donnerstag, 21. August 1913, vormittags 10 Uhr**, geladen.
Mannheim, 24. Juni 1913.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts B. 9.

21. Beschluss der Generalversammlung vom 16. Juni 1913 wurde die Firma **Gehr. Göttinger, G. m. b. H.**, aufgelöst. Als Liquidator, ersuche ich die Gläubiger, ihre Forderungen an die Gesellschaft bei mir anzumelden.
Ludwig Göttinger, Karlsruhe

21. Beschluss der Generalversammlung vom 16. Juni 1913 wurde die Firma **Gehr. Göttinger, G. m. b. H.**, aufgelöst. Als Liquidator, ersuche ich die Gläubiger, ihre Forderungen an die Gesellschaft bei mir anzumelden.
Ludwig Göttinger, Karlsruhe

21. Beschluss der Generalversammlung vom 16. Juni 1913 wurde die Firma **Gehr. Göttinger, G. m. b. H.**, aufgelöst. Als Liquidator, ersuche ich die Gläubiger, ihre Forderungen an die Gesellschaft bei mir anzumelden.
Ludwig Göttinger, Karlsruhe

21. Beschluss der Generalversammlung vom 16. Juni 1913 wurde die Firma **Gehr. Göttinger, G. m. b. H.**, aufgelöst. Als Liquidator, ersuche ich die Gläubiger, ihre Forderungen an die Gesellschaft bei mir anzumelden.
Ludwig Göttinger, Karlsruhe

21. Beschluss der Generalversammlung vom 16. Juni 1913 wurde die Firma **Gehr. Göttinger, G. m. b. H.**, aufgelöst. Als Liquidator, ersuche ich die Gläubiger, ihre Forderungen an die Gesellschaft bei mir anzumelden.
Ludwig Göttinger, Karlsruhe

21. Beschluss der Generalversammlung vom 16. Juni 1913 wurde die Firma **Gehr. Göttinger, G. m. b. H.**, aufgelöst. Als Liquidator, ersuche ich die Gläubiger, ihre Forderungen an die Gesellschaft bei mir anzumelden.
Ludwig Göttinger, Karlsruhe

21. Beschluss der Generalversammlung vom 16. Juni 1913 wurde die Firma **Gehr. Göttinger, G. m. b. H.**, aufgelöst. Als Liquidator, ersuche ich die Gläubiger, ihre Forderungen an die Gesellschaft bei mir anzumelden.
Ludwig Göttinger, Karlsruhe

21. Beschluss der Generalversammlung vom 16. Juni 1913 wurde die Firma **Gehr. Göttinger, G. m. b. H.**, aufgelöst. Als Liquidator, ersuche ich die Gläubiger, ihre Forderungen an die Gesellschaft bei mir anzumelden.
Ludwig Göttinger, Karlsruhe